

oder Vollreife seit jeher im Mittelpunkt einer wechselnden kritischen Körperbetrachtung gewesen. Zu den Kriterien eines geschlechtsreifen und sogar schon alternden Menschen gehört ein Fettansatz, der auch in einem gewissen Unabhängigkeitsverhältnis zur Nahrungsaufnahme sich befindet. Dieser Fettansatz hat nun zu allen Zeiten bei der Beurteilung des jeweiligen Schönheitsideals eine bedeutende Rolle gespielt, weil derselbe bis zu einem gewissen Grade durch verminderte oder vergrößerte Nahrungsaufnahme und durch andere hier nicht näher zu charakterisierende Manipulationen und Prozeduren beeinflussbar ist. So ist der Fettansatz das einzige Mittel, eine scheinbare veränderte Körperform vorzutäuschen. Auf diesen Punkt werden wir später noch deshalb genauer zurückkommen müssen, weil derselbe in dem augenblicklich so überaus pointierten und auf die Spitze getriebenen Schönheitsideal eine dominierende Stellung einnimmt.

Vom Leben, Treiben, den Gewohnheiten des Vormenschen der Diluvialzeit wissen wir fast nichts. Notdürftig können wir uns sein Leben rekonstruieren aus allerlei Ueberlegungen.

Die Altkulturen dann, wir denken in erster Linie an die zum Teil ja erstaunlichen Leistungen im Zweistromland, im Nilland, am Indus und Ganges, in Alt-Amerika zeigen noch Erinnerungen an das urmenschliche weibliche Schönheitsideal. Bloss haben die vorher so geschätzten Körpermassen erhebliche Reduzierungen sich gefallen lassen müssen. Die Grenzen der kolossalen Weiblichkeit sind eingengt, aber der Sexualcharakter ist durch



Der unverbildete Frauenkörper  
Die Musik. Gemälde von Hans Baldung  
(Erste Hälfte des 16. Jahrhunderts)  
*Phot. Bruckmann*